

Johann Conrad HILLINGH

geb. 19.12.1805 Emden

gest. 24.8.1862 Eisenach

Landrat, Abgeordneter

ref.

(BLO IV, Aurich 2007, S. 201 - 202)

Die Familie Hillingh ist im 16. Jahrhundert aus dem Emsland nach Ostfriesland gekommen und hat hier, vor allem in Emden, in vielen Generationen Beamte gestellt. Der Vater von Johann Conrad und Adolph Wilhelm, der Emdener Oberpostmeister Adolph Diurtco Hillingh, war ein Neffe des Emdener Bürgermeisters Diurtco Andree. Die beiden Söhne sind nicht nur am gleichen Tag des gleichen Monats geboren, sie begannen auch einträchtig das Studium der Rechte: Am 24. April 1826 schrieben sie sich dazu gemeinsam an der Universität Gießen ein, am 29. April 1827 wiederum gemeinsam an der Universität Göttingen. Adolph Wilhelm muß dann aber auch in Berlin studiert haben, denn die Göttinger Matrikel verzeichnet ihn am 20. Oktober 1828 als von Berlin kommend.

Auch ihre Berufslaufbahn begannen die Brüder gemeinsam: 1831 vermeldet der Hannoversche Staatskalender die beiden als Auditoren in Emden. Johann Conrad wird 1834 zum Landschaftlichen Administrator (ab 1846: Landrat) für die Stadt Emden gewählt und übte dieses Amt bis zu seinem Tode aus. Von 1838 bis 1842 und wieder ab 1858 war er auch Abgeordneter für den Dritten Stand in der Zweiten hannoverschen Kammer. Von 1849 bis 1852 gehörte er als Abgeordneter der größeren Grundbesitzer – er bewohnte sein ererbtes Gut Marienwehr - der Ersten Kammer an. Johann Conrad Hillingh war verheiratet mit Wilhelmine Rösingh, der Tochter eines Emdener Ratsherren. Er starb überraschend auf der Rückreise von Marienbad.

Adolph Wilhelm Hillingh legte 1832 das Zweite juristische Examen ab und wurde Amtsassessor in Norden. Hier heiratete er 1834 Agneta Juliane Vocke, Tochter des Emdener Kaufmanns, Landtagsdeputierten und bayerischen Konsuls Carl Vocke und der Catharina Thoben; die Ehe blieb kinderlos. 1841 wurde er zum Beamten ernannt und nach Leer versetzt, wo er von 1843 bis 1852 neben seiner Tätigkeit in der Amtsverwaltung auch als – vom Innenminister eingesetzter – Bürgermeister amtierte. Dann machte man ihn zum Amtmann in Timmel mit Sitz in Aurich. 1859 wurde er an das Amt Aurich versetzt. Als ein leitender Beamter in Ostfriesland wird er in den vertraulichen Berichten des Landdrosten wiederholt gelobt. Seit 1867 lebte er im Ruhestand. Im Unterschied zu seinem Bruder engagierte er sich erst jetzt politisch: Von 1867 bis 1878 vertrat er als Nationalliberaler den Wahlkreis Hannover 1 (Aurich) im Preußischen Abgeordnetenhaus.

Quellen: StAA, Rep. 15, Nr. 184 (Personalakte Adolph Wilhelm); Beil. zu Nr. 192 der Ostfriesischen Zeitung vom 17.8.1878 (Nachruf für A. W.); Blaubuch der Burschenschaft Frisia zu Göttingen, zusammengest. von Alfred Wandsleb, erg. und fortgeführt von Horst Bernhardt, Heide 1961, S. 48; dass., Ergänzungsbuch, Heide 1973, S. 14; Vertrauliche Berichte des Landdrosten Bacmeister aus Aurich 1857-1864, hrsg. von Walter Deeters, Hildesheim 1989; Leerer Anzeigebblatt vom 20.8.1878 (Nachruf für A. W.); Staats- und Adreßkalender für das Königreich Hannover, 1831 ff.

Literatur: DBA II und III (Adolph Wilhelm); Biographisches Handbuch für das preußische Abgeordnetenhaus 1867-1918, bearb. von Bernhard M a n n, Düsseldorf 1988; Friedrich-Wilhelm S c h a e r, Die Stadt Aurich und

ihre Beamtenschaft im 19. Jahrhundert unter bes. Berücksichtigung der hannoverschen Zeit <1815-1866>, Göttingen 1963; J. C. S t r a c k e, Fünfzehn Generationen Emdener Bürger, in: Quellen und Forschungen zur ostfriesischen Familien- und Wappenkunde 14, 1965, S. 21-24; Hans Jürgen H i l l i n g, Hilling in Ostfriesland, Ms. o.J. (1991) (Ex. in: Landschaftsbibliothek Aurich, LOK „Hilling“); [Stefan] P ö [t z s c h], Die Bürgermeister von Leer: Adolph Wilhelm Hillingh <1843-1852>, in: Unser Ostfriesland, Beil. zur Ostfriesen-Zeitung, 1995, Nr. 8.

Martin Tielke